

Hausbiographie Regentenstrasse 22

1936 Großadmiral-Prinz-Heinrich-Straße Nr. 22, ab 1937 Nr. 5, ab 1945 Hitzigallee 5

Baugeschichte

Stadtgerichtsrat a.D. Julius Carl Lehmann, der die Regentenstraße angelegt hatte, verkaufte 1863 das Grundstück an den Maurermeister Knoof, der es aber 1864 weiterverkaufte an den Rentier und Maurermeister Krause, der darauf bis einschl. 1865 ein dreigeschossiges, beidseitig freistehendes Doppelmietshaus (21 und 22) nach Entwurf von [Carl Schwatlo](#) errichtete.

Nach den Plänen des GBI war das Haus zum Abriss vorgesehen.

Vermutlich 1943 wurde das Haus während eines Luftangriffs auf das Viertel schwer beschädigt und die Ruinen bis spätestens 1954 abgeräumt.¹

Die weiteren Eigentümer:

1872 -92 Bankier / Kommerzienrath Simonsohn + Portier (Potsdamer Str 20a ab (1886-

1893 Baumeister Rinkel (Ansbacher 7)

1894 Fabrikbesitzer M. Lewinsohn (Köpenicker Str. 75, dann Regenten 23)

1904 Kfm. H. Deutsch

ab 1912 Deutsch´sche Erben

ab 1914 Heinrich Strauß (vorher Mieter) wohnte noch im Haus bis 1929

ab 1922 Paul Strauß, der in dem Jahr aber starb, dann seine Witwe Betty

ab 1938 Eigentümer: Einkaufsgesellschaft der Deutschen Konfektionsindustrie (Kluckstr. 42)

ab 1939: Stadt Berlin

Bewohner / Mieter:

Fabrikbesitzer Emil Rathenau (1867-31.3.70, dann Chausseestr. 99)

Regierungsrath Rocholl (1867-68 oder 69)

Witwe Schemmann (1867-77)

Portier Roggenbach (1867-68 oder 69)

Bankier Rauh (1868-89)

Baumeister Becherer (1870-75 oder 76)

Kaufmann Gütschow (1871-72)

pens. Beamter Fiebe (1877-79)

Rentiere Mathis (1877-82)

Rentier Wernthal (1878-

pens. Beamter Eggert (1881-90)

Bankier [Carl Levy](#) (1883-85) Nannte sich ab 1905 Carl Hagen. Wichtiger Mäzen der Nationalgalerie

Fabrikbesitzer Schaeffer (1884-86)

Staatsminister a.D. Camphausen (1886-?? verm. **Gottfried Ludolf Camphausen** (1803-1890)

Maler Mitschel (1886)

Kfm. Drahtmann (1887-88)

Bauunternehmer Bichel (1888-92) ab 1890 Schmidt & Bichel

Major Keil (1889-91) vorher in der 3

Witwe eines Geheimrats Tidemann (1891-96) 1895 Kauffrau, ab 1896 Rentiere

Spanischer Militär-Attaché Ferrer (1893-96)

Rentier Wygodschinski (1893-96)

Witwe Schönemann (1895-1901)

Kaufmann / ab 1904 Privatier E. Friedberg (1897- 1912) später Rentiere A. Friedberg

Hof-Juwelier Heinrich Strauß (1897-?? ab 1907 Rentier, ab 1914 Eigentümer

¹ Ein Luftbild aus 1954 zeigt an der Stelle nur noch Resttrümmer

Dr. phil. J. von Jung (1898-1900)
FrL. von Jung (1898-1900)
Dr. phil. I. von Ising (1900)
Rechtsanwalt H. Sachs (1902-03)
Assessor Dr. H. Deutsch (1903-11) ab 1904 Besitzer
Kfm. L. Wohlgemuth (1905-07)
Generalkonsul a.D. Graf Marcus von Pfeil (1907-11) Kaiserlich Konsul in Südafrika (lebte 1859–1916)
Postbote G. Krug (1908-???)
Referendar C.H. Mensch (1911-12)
Rentiere C. Deutsch (1912-
Hofjuwelier Paul Strauß (1914-22) Vater des neuen Eigentümers, starb 49jährig am 19.September 1922.
Portier / Kassenbote A. Bergmann (1920-32)
Kfm. / Direktor J. Brurein (1922-25)
Witwe A. Reichelt (1922-23 oder 24)
Rentner H. Strauß ab 1922 als Mieter (vorher Eigentümer)
Kfm. Bernstein (1926-28)
Baronin M. von Rheinbaben (1931) in diesem Jahr wird hier auch Kunstbesitz und Einrichtung der Baronin versteigert, die hier aber vorher nicht im Adressbuch stand..... [Katalog](#)
Berichterstatte E. Strieder (1931-32)
Kfm. E. Ruvinski (1932)
Hauswart Luckmann (1933-38)
Fabrikbesitzer J.J. Bernstiel (1933) wer?
Bankier W. Becker (1935-38)
Rechtsanwalt G. Knitter (1938-??)
FrL. M Topf (1940)
Legationsrat Argyropoulis (1942-43)

Bildmaterial:

Ein hochauflösendes Bild beim ZIK München [Link](#)
keine weiteren Bilder bekannt.



Quellen

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.
Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.